

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ter machen zu lassen; wollte er aber 2 weniger kleiden, so könnte er jede Kleidung um 1 Dukaten besser machen lassen. Wie viele Dukaten beträgt das Geschenk, wie viele Arme sind es und wie hoch kommt die Kleidung?

Mittheilungen.

Politechnikum. Im Bericht über die eidgenössische Staatsverwaltung pro 1861 heißt es von dieser Anstalt: Eine der schönsten Schöpfungen des neuen Bundes bleibt die politechnische Schule und man kann es nur mit hoher Befriedigung vernehmen, daß sich diese Anstalt einer rasch wachsenden Anerkennung im In- und Auslande erfreut. Während das Schuljahr 1859/60 eine Frequenz von 195 Schülern und 86 Auditoren aufwies, stieg die Frequenz im Jahr 1860/61 bei den regelmäßigen Schülern um nicht weniger als 71 Prozent, d. h. auf 336 Schüler. Diese 336 vertheilten sich auf die einzelnen Abtheilungen der Schule folgendermaßen: Mathematischer Vorkurs 55, Bau- schule 27, Ingenieurschule 90, mechanisch-technische Schule 89, chemisch- technische Schule 29, Forstschule 14, sechste Abtheilung 42. Nach ihrer Heimat ausgeschieden, trifft man 193 (= 57 Proz.) Schweizer und 143 (= 43 Proz.) Ausländer. Von den Letztern waren 90 aus den deutschen Bundesstaaten und 53 aus andern Ländern, europäischen wie außereuropäischen. Aus der Schweiz lieferten sämtliche Kantone ihr Kontingent, und zwar Zürich 39, Bern 28, Aargau 17, Waadt 16, Tessin 11, St. Gallen 10, Schaffhausen 9, Neuenburg 9, Basel- stadt 7, Graubünden 7, Luzern 6, Genf 5, Solothurn 5, Thurgau 5, Glarus 4, Baselland 4, Appenzell 3, Freiburg 2, Schwyz 2, Wallis 2, Uri 1, Unterwalden 1 Schüler. Die Zahl der Auditoren betrug im Wintersemester 102, im Sommersemester 114 und steigerte somit die Gesamtfrequenz der Anstalt auf 444, während das Vorjahr erst 281 aufwies. Vom laufenden Jahreskurs weiß man bereits, daß er eine abermalige Frequenzerhöhung von circa 100 Schülern und Zuhörern zeigt.

Das neue Gebäude für das Politechnikum, ein Prachtbau, welcher als solcher den Bundespalast eher übertreffen, als hinter demselben zurückbleiben wird, ist bekanntlich nunmehr in voller Ausführung begriffen. Schon konnte mit Anfang des Berichtsjahres das technische

Laboratorium im Neubau (Nebengebäude) bezogen werden. Mit dem Sommersemester ist die Schule auch in das analytische Laboratorium eingezogen; die Vorfälle des Nebengebäudes für Chemie werden seitdem gebraucht. Die ganze Einrichtung der neuen Laboratorien ist eine sehr gelungene zu nennen und entspricht nach dem Ausspruch aller Sachverständigen den höchsten Ansprüchen einer solchen Schule und dem jetzigen Standpunkte der betreffenden Wissenschaft. Neuerlich ist auch die Errichtung einer Sternwarte beschlossen worden.

Bern. In B ü m p l i z versammelten sich am 13. Juni etwa 60 Lehrer aus den Aemtern Bern, Narberg, Fraubrunnen, Seftigen, Schwarzenburg und Laupen. Die Zusammenkunft wurde von Bern-Land angeregt, wie man bemerkte, besonders in der Absicht, die Lehrer eines größern Kreises, als die Kreissynoden bilden, einander näher zu führen und die Versammlung des schweizerischen Lehrervereins in Bern vorzubereiten. — Auf den Traktanden standen die Revisionsfrage des Synodalgesezes und die Sekundarschulfrage, von denen jedoch die letztere nicht zur Sprache kam. Die Verhandlungen über den ersten Gegenstand wurden von Schulinspektor Antenen geleitet. Nach einem ausführlichen Referate des von Bern-Land bestellten Referenten entspann sich eine lebhafte längere Diskussion, deren Resultat die nachfolgenden Beschlüsse sind, die zum Theil mit den Vorschlägen des Referenten zusammenfallen:

1. Die Kreissynoden wählen auf 5 je ein Mitglied in die Generalsynode, gegen dem bisherigen Verhältniß 1 von 10.
2. Schulkommissionen und sogenannte „Freiwillige“ (Käuze und Originale) bleiben ausgeschlossen. Es bleibt bei dem bisherigen Modus, daß als Synodalmitglieder auch Nicht-Lehrer gewählt werden dürfen.
3. Die Generalsynode versammelt sich alljährlich, und zwar abwechselnd an verschiedenen Orten. Der bisherige Versammlungsort war Bern.
4. Der Staat leistet den Synodalen eine angemessene Reiseentschädigung. Großmüthige Verzichtung auf ein Taggeld!
5. Alle Schulfragen sollen durch alle Instanzen (Kreissynoden, Generalsynode und Vorsteherschaft) gehen.

6. Der Vorsteherschaft wird jedoch die Kompetenz eingeräumt, untergeordnete Geschäft von sich aus zu erledigen.

Bei dem nach geschlossenen Verhandlungen gemeinschaftlichen Mahle wurde noch eine Dankadresse an Herrn Erziehungsdirektor Dr. Lehmann, als Zeichen der Anerkennung für seine vielen Leistungen im Schulwesen, beschlossen und überdies eine zweite Versammlung vor dem Zusammentritt des schweiz. Lehrervereins verabredet.

Schul-Ausschreibung.

Ort:	Schulart.	Ndzahl.	Besldg.	Amtd.=T.
Mettlen	Unterschule	85	Minimum	6. Juli.
Sumiswald	Mittelklasse	80	Fr. 600	5. "
Gurzelen	Unterschule	65	Minimum	6. "

Ernennungen.

A. Definitiv.

- Herr Nikl. Berger von Wengi, gew. Lehrer in Bollkofen, als Lehrer an die gemischte Schule in Trubschachen.
- " Jakob Christen von Urjenbach, bisher Lehrer der Länggasschule in Bern, als Lehrer an die Oberschule in Burgistein.
- " Fried. Streit von Englisberg, bisher in der Mettlen, als Lehrer an die Oberschule im Heimberg.
- " Chr. Hänni von Toffen, bisher in Gurzelen, als Lehrer an die gemischte Schule in Hinterfultigen.
- " Jakob Haueter von Eriwyl, bisher in Bätterkinden, als Lehrer an die Mittelschule in Bätterkinden.
- " Gottlieb Schwarz von Bowyl, früher in Burgistein, als Lehrer an die Oberschule zu Kirchdorf.
- " Georg Ebert aus Württemberg, prov. Lehrer an der Sekundarschule in Fraubrunnen, als Lehrer an derselben.
- Ngfr. Bertha Hodler von Gurzelen, Schülerin der Einwohnermädchenschule in Bern, als Lehrerin an die 4. Klasse in Belp.
- " Elije Streit von Englisberg, bisher in Koppigen, als Lehrerin an die Elementarklasse in Bümpliz.
- " Marianna Friedrich von Grossaffoltern, Schülerin der neuen Mädchenschule in Bern, als Lehrerin an die Unterschule in Binelz.
- " Maria Rosina Hofer von Walkringen, Schülerin der Einwohnermädchenschule in Bern, als Lehrerin an die 6. Klasse in Stefisburg.
- Frau Henriette Christen geb. Hermann von Urjenbach, als Lehrerin an die Unterschule in Burgistein.